

Lavdacija mag. Štefana Kramerja ob podelitvi Einspielerjeve nagrade dr. Georgu Gombosu

Laudatio von Mag. Štefan Kramer zu Ehren der Verleihung des Einspielerpreises an Dr. Georg Gombos

Kedves Georg, Lieber Georg, Dragi Georg,

ich habe die heutige Laudatio bereits symbolisch begonnen.

Das Symbol des Abends ist das Herz!

Du hast dein Herz geöffnet – Odprl si srce

- für die Arbeit im mehrsprachigen Bildungswesen,
- für das Forschungsfeld der zweisprachigen Pädagogik im Minderheitenbereich,
- za ohranitev in posredovanje slovenskega jezika na Koroškem.

Das Licht der Kerze, die in diesem symbolischen Herzen brennt, soll aber vor allem auch an Wegbegleiter erinnern, die heute nicht mit uns feiern können.

Du weißt, dass ich da vor allem Jože Blajs im Sinn habe – der für dich und mich ein treuer Begleiter auf diesem Weg war, den ich heute hier skizzieren möchte.

Ich bin überzeugt davon, dass Jože jetzt hier ist – mitten unter uns – und mit dir feiert.

Prepričan sem, da je Jože tukaj med nami in s teboj praznuje.

Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich heute die Laudatio anlässlich der feierlichen Überreichung des Einspielerpreises an dich, dragi Georg, halten darf.

Als Vorbereitung auf die Rede habe ich einige Zeit überlegt, auf welche Bereiche ich näher eingehen werde und es ist mir ein großes Anliegen, den Fokus vor allem auf die Zusammenarbeit mit und für die zwei- und mehrsprachigen elementaren Bildungseinrichtungen in Kärnten/Koroška zu legen.

Die Mehrsprachigkeit soll auch heute gelebt werden, *čeprav bom iz spoštovanja do nagrajenca govoril pretežno v nemškem jeziku:*

A mai nap különleges. Nagyon örülök, hogy te kapod meg az „Einspieler“-díjat. Egy díjat, ami a Karintiában a szlovén nyelv megőrzéséért elvégzett sokéves munkád elismeréseként szolgál.

Szívből gratulálok ehhez.

[slovenski prevod: Danes je poseben dan in veseli me, da boš prejel Einspielerjevo nagrado v zahvalo za dolgoletno delovanje v prid ohranjanja slovenskega jezika na Koroškem. Pristrčne čestitke!]

[deutsche Übersetzung: Heute ist ein besonderer Tag! Es freut mich, dass du als Dank für deine langjährige Tätigkeit für den Erhalt der slowenischen Sprache in Kärnten/Koroška den Einspielerpreis erhalten wirst. Herzliche Gratulation!]

In tako gre tudi otrokom v ustanovah, če jezika ne razumejo. Tudi, če besede niso znane, si lahko mislite, da sem mu čestital k podelitvi Einspielerjeve nagrade.

Zunächst ein paar Stationen aus deinem Lauf des Lebens von Dunaj nach Celovec. Du wurdest am 7. Oktober 1957 in Wien/Dunaj geboren, wo du zweisprachig deutsch-ungarisch aufgewachsen bist. In den 1970er Jahren hast du mit dem Studium der Anglistik, Amerikanistik und Romanistik an der Universität Wien begonnen, welches du Mitte der 80er Jahre in Klagenfurt/Celovec abgeschlossen hast.

1981 bist du von Wien/Dunaj nach Klagenfurt/Celovec umgezogen, wo du einerseits die ersten Informationen über die Kärntner Slowen:innen sammeln konntest und andererseits relativ rasch feststellen musstest, dass deine Mehrsprachigkeit mit Deutsch, Ungarisch, Englisch, Französisch wesentlich positiver kommentiert wurde als die vorherrschende Zweisprachigkeit Slowenisch – Deutsch.

© Und ein neues Forschungsfeld im Leben von Georg war da! ©

Nach deiner Sponion folgten Lehrtätigkeiten am Bundesgymnasium in Völkermarkt/Velikovec sowie intensive Zeiten als Universitätsassistent am Institut für Weiterbildung an der Universität Klagenfurt/Celovec, wo du im Jahr 1991 im Bereich der Pädagogik promoviert hast.

Für Dr. Gombos war die Ausbildungsphase damit jedoch nicht abgeschlossen, denn du hast gleich die Ausbildung zum Psychotherapeuten mit Schwerpunkt der integrativen Gestalttherapie abgeschlossen. Parallel dazu warst du als Assistenzprofessor am Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung sowie Leiter der Abteilung für interkulturelle Bildung und stellvertretender Institutsvorstand tätig.

In deiner langjährigen Tätigkeit der Lehre hast du dich intensiv mit dem Thema der Mehrsprachigkeit beschäftigt und hast in vielen individuellen Gesprächen mit Student:innen ergründet, wie in Kärnten/Koroška das Miteinander der deutschsprachigen und slowenischsprachigen Volksgruppen in ihrer Komplexität miteinander verwoben sind. Aus vielen Begegnungen hast du die Verstrickungen der Traumata herausgearbeitet, ähnliche Beispiele in der wissenschaftlichen Literatur gesucht und strukturiert, um Antworten geben zu können. Davon zeugen unzählige Artikel, die in der wissenschaftlichen Welt mehr als anerkannt sind.

Ich würde aber meinen, dass vor allem die Kombination aus deinen Tätigkeitsfeldern – sei es die Lehre, Forschung oder Psychotherapie – einen Menschen ergeben, der sich getraut hat, unbekanntes und unerforschtes Terrain in Kärnten/Koroška zu betreten und mit neuen Ansätzen aufzuarbeiten.

Nun aber zu unserer gemeinsamen Geschichte...

Zdaj pa več o najini skupni poti...

Wir erinnern uns zurück an Kärnten/Koroška in den 1990er Jahren.

In der Bildungslandschaft der vorschulischen Erziehung finden wir kaum strukturierte zweisprachige Kindergärten, von Kindertagesstätten ist damals kaum eine Rede.

Viele Eltern und spätere Kindergartenträger haben – meist aufgrund persönlicher Erfahrungen – versucht, in den unterschiedlichen Gemeindegartnern ein slowenischsprachiges Bildungs- und Betreuungsangebot zu initiieren.

In den meisten Fällen ein erfolgloses Unterfangen!

Wenn dir niemand hilft, hilf dir selbst – und schaffe etwas Neues!

Es folgten private Initiativen...

Im Jahr 1997/98 wurde in Ferlach/Borovlje auf private Initiative der zweisprachige Kindergarten „Jaz in ti – Du und ich“ mit Bildungs- und Betreuungsangebot in slowenischer und deutscher Sprache ins Leben gerufen. Dr. Franc Wutti und Mag. Roman Verdel sollten ein Konzept für den Kindergarten erstellen, der auch die Vermittlung der slowenischen Sprache beinhalten sollte. Wo also nach Hilfe fragen?

Dein langjähriger Mentor und Begleiter, der Erziehungswissenschaftler Dietmar Larcher war zu dieser Zeit bereits anerkannt für seine Arbeit über die psychosozialen Aspekte der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Bildungsforschung. Bei einer Anfrage für eine Zusammenarbeit hat er dich empfohlen und das war der Beginn für eine lange gemeinsame Reise durch die politische, geschichtliche und sprachliche Landschaft Kärntens.

Die ersten Forschungsprojekte folgten und ihr habt euch damit beschäftigt, wie diese zweisprachige Bildung und Erziehung in Kindergärten eigentlich von statten geht.

Du hast dich in mehr als 60 Publikationen der Thematik und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit zweisprachiger Bildung gewidmet, vor allem auch der zweisprachigen Bildungsarbeit im Minderheitenbereich.

In der Forschungsarbeit hast du dir unter anderem die Frage gestellt, wie kann zwei- oder mehrsprachige Bildungsarbeit in elementaren Bildungseinrichtungen auch tatsächlich funktionieren? Wie kann dieses Funktionieren zum aktiven Spracherwerb, also zur Verwendung der schwächeren, slowenischen Sprache führen? Und in diesem Kontext ist gemeint, wie erlernen Kinder, die mit verschiedenen Sprachniveaus in die Einrichtungen kommen, die Sprachen Deutsch und Slowenisch, um auch die zweisprachige schulische Laufbahn mit Abschluss der Matura oder Lehre erfolgreich besuchen zu können?

Und du kamst zu einer großen und wichtigen Erkenntnis! Es wurde festgestellt, dass das pädagogische Fachpersonal in den elementaren Bildungseinrichtungen mit den Kindern zwar in slowenischer und deutscher Sprache spricht – wann, wie lange und warum war aber nicht klar definiert. Und gerade dieser Umstand sollte sich im Laufe der Jahre ändern.

Es wurden Videos aufgenommen, die vor allem die sprachliche Arbeit des pädagogischen Fachpersonals in den Vordergrund stellte. Gemeinsam wurde analysiert, diskutiert und gearbeitet. Und es folgte die Erkenntnis, dass es ein Konzept braucht, das klare und transparente Rahmenbedingungen schafft – sowohl für das pädagogische Fachpersonal als auch für Eltern, Träger und die Politik. Diese Erkenntnis und die Notwendigkeit für die Erstellung einzelner Konzepte wurde von weiteren (vor allem privaten) zweisprachigen Kindergärten übernommen – und wieder wurde überall viel diskutiert, analysiert und konzipiert.

Spoznal si, da so za pedagoško delo potrebni jasni koncepti za pedagoško osebje, starše, nosilce in politike. Za dobro pridobivanje jezikovne kompetence potrebujemo neprekinjeno jezikovno izobrazbo od jasli do mature. V zadnjih dveh desetletjih se je povečala zavest, kako pomembni so za učenje jezikov ustrezni pedagoški instrumenti. Kot dobitnik letošnje Einspielerjeve nagrade, si s svojim znanstvenim delom prispeval, da se v dvojezičnih elementarnih ustanovah na Koroškem v vrtčevskem vsakdanu strokovno in starosti primerno, poleg nemškega jezika enakopravno in samozavestno živi slovenščina.

Tako krepimo jezikovno samozavest otrok!

Dein Herz brennt seit dieser Zeit unaufhörlich für die zwei- und mehrsprachige pädagogische Arbeit in den elementaren Bildungseinrichtungen!

Es war dieses bestimmte Zeitfenster, Ende der 90er Jahre, in denen zu den anderen fünf Einrichtungen und dem Kindergarten »Jaz in ti – Du und ich« in Ferlach/Borovlje, weitere private zwei- und mehrsprachige Kindergärten, wie

- der Kindergarten/Otroški vrtec »Ringa raja« in Ledenitzen/Ledince,
- der Kindergarten/Otroški vrtec »Mavrica« in Eberndorf/Dobrla vas und
- der Kindergarten/Otroški vrtec »Kekec« in Völkermarkt/Velikovec

die Bildungslandschaft Kärntens bereicherten.

In dieser Zeit kreuzten sich auch unsere Wege und wir sind uns nicht nur auf pädagogischer und Forschungs-, sondern auch auf Herzensebene begegnet.

V tem času sva se tudi midva povezala na razno raznih ravneh.

1999 haben wir in Eberndorf/Dobrla vas den Kindergarten/Otroški vrtec »Mavrica« ins Leben gerufen und dich gebeten, einen Informationsabend für die Elterninitiative zu gestalten.

In einer sorgenvollen Nacht, wie es denn wohl weitergehen wird, kam mir dann die zündende Idee – wie wäre es, wenn wir die Synergien der einzelnen Träger nutzen, indem wir eine Interessensgemeinschaft – sowohl für die pädagogischen – als auch politischen Anliegen gründen würden – wo wir unsere Ziele gemeinsamen verfolgen.

Weil es das Kindergartenfondsgesetz erforderte, wurde aus der Interessensgemeinschaft im Jahr 2001 unsere Delovna skupnost privatnih dvo- in večjezičnih vrtcev/Arbeitsgemeinschaft privater zwei- und mehrsprachiger Kindergärten – als dessen Obmann ich heute hier sprechen darf. Eine Arbeitsgemeinschaft, in der sich acht Kindergartenträger unterschiedlichster Ideologien, politischer und religiöser Ansätze treffen, um gemeinsam für den sprachlichen Erhalt, die sprachpädagogische Forschung und vor allem für das Wohl der Kinder einsetzen. Das Geheimnis dieser erfolgreichen Zusammenarbeit unterschiedlicher Entscheidungsträger besteht darin, dass alle ein geöffnetes Herz haben, in deren Mittelpunkt das Wohl des Kindes steht! Uns alle hast du mit deinem Wissen bereichert!

Im Rahmen unserer Verhandlungen mit dem Land Kärnten, die auch heute Elementarbildungseinrichtungen genehmigen müssen, haben wir es geschafft ein Gesetz ins Leben zu rufen, das den Erhalt der privaten zwei- und mehrsprachigen Kindergärten sichern soll. Ich glaube, die damals vorherrschenden politischen Ressentiments unter Landeshauptmann Jörg Haider gegenüber der Volksgruppensprache Slowenisch brauche ich nicht näher auszuführen.

Und trotz all dieser politischen Widrigkeiten ist uns etwas Einmaliges gelungen:

Es wurde das Kindergartenfondsgesetz beschlossen, dass einerseits die Finanzierung privater zweisprachiger Kindergärten sicherstellen soll und andererseits durch das erforderliche Vorlegen deines sprachpädagogischen Konzepts auch einen Einfluss auf die pädagogische Arbeit dieser Einrichtungen hat.

Wir hatten das Glück, dass der damalige Kindergartenreferent Gerhard Dörfler totales Vertrauen in deine pädagogische Arbeit, deine Vorbereitungen und das gemeinsam erarbeitete sprachpädagogische Konzept hatte und dem Ganzen im Kuratorium einstimmig zugestimmt wurde.

Nun ist es seit 2001 gesetzlich verankert, dass private zwei- und mehrsprachige Kindergärten, die Mittel aus dem Fond erhalten möchten, verpflichtend ein sprachpädagogisches Konzept vorzulegen haben.

Welch Meilenstein in der Geschichte Kärntens!

To je bil pravi mejnik v Koroški zgodovini!

- *Jezikovnopedagoški koncept, ki omogoča enakopravno uporabo slovenskega in nemškega jezika.*
- Ein Konzept, das unsicheren Muttersprachler:innen ein Sicherheitsnetz bietet für die tägliche sprachpädagogische Arbeit sowie im Umgang mit Eltern.
- Ein Konzept, das Eltern einen transparenten Einblick in die Sprachpädagogik bietet und ihnen Ängste bzgl. einer mythenbesetzten sprachlichen Überforderung ihrer Kinder nehmen soll.
- Ein Konzept, das durch supervisorische Gespräche des pädagogischen Personals mit dir als Vertretung der Wissenschaft regelmäßig evaluiert wird.

Denn diese Konzepte können nicht einmal erstellt werden, um dann immer gleich praktiziert zu werden. Diese Konzepte folgen einem Prozess, der sowohl die Parameter der Bildungsinstitution, als auch jene der Mitarbeiter:innen berücksichtigt. Durch die jährlichen Evaluierungsgespräche mit den Pädagog:innen wird das Konzept evaluiert, wissenschaftlich erprobt, durch neue Erkenntnisse ergänzt und bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Hvala celemu pedagoškemu osebju, ki se redno udeležite potrebnih pogovorov, tam poročate iz delovnega vsakdana in odpirate vaša srca za razvoj!

Sie waren dir die besten Wegbegleiter:innen, denn durch ihre Rückmeldung aus dem Alltag, der täglichen Arbeit mit den Kindern und durch dein fachliches Wissen und deiner persönlichen Haltung wurde dieser Weg zu einem erfolgreichem Weg.

Es war und ist ein Projekt-Entwicklungs-Prozess, der zu Beginn vor allem durch die Zusammenarbeit von dir, Ludmilla Kofler und Jože Blajs auf Koordinations- und Beziehungsebene sowie auf supervisorischer Ebene von dir, Daniel Sturm und mir als Supervisoren realisiert werden konnte.

Ein Entwicklungsprozess, den du auch bei der sprachlichen Erziehung deiner drei Kinder durchlebt hast. Ein wichtiger Satz, den du bei deinen Erfahrungsberichten mit den Pädagogig:innen gerne teilst ist: „Ich spreche so wie ich will – und du spricht, so wie du willst.“ Eine wichtige Erkenntnis für den sprachpädagogischen Bildungsalltag in unseren Einrichtungen. Die Kinder haben die freie Sprachwahl, wobei ihnen ein Sprachenbad geboten wird, das sie zur Verwendung der schwächeren Sprache einlädt. Das pädagogische Fachpersonal aber hält sich an das sprachpädagogische Konzept und bleibt in seiner Sprache. Kein Zwang, sondern das spielerische Erlernen einer Zweitsprache.

Ein Meilenstein, der 2005 das Europasiegel für innovative Sprachenprojekte erhielt. Ein Projekt, das die frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen fördert.

Vemo, da je učenje več jezikov dodatno delo, vemo pa tudi, da do 6. leta starosti učenje poteka po naravni poti.

Strokovnjaki vedno znova dokazujejo, da je pomembno, da se učenje jezikov začne čim prej. Tako je otrok sposoben v dveh ali več jezikih ne samo komunicirati, ampak tudi razmišljati.

Jezikovnopedagoški koncept, ki si ga ti, dragi Georg skupaj s pedagoškimi delavci razvil, igra pri tem ključno vlogo.

Zavedajmo se dejstva, da z različnimi modeli lahko živimo večjezičnost. To je pomembna informacija tudi za starše mešanih zvez – ponudite vašim otrokom možnost učenja več jezikov, ne samo v ustanovah, marveč tudi doma – kajti, kot tudi ti, Georg, vedno poudarjaš – se učenje jezikov začne v družini.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft/Delovna skupnost dauert bis heute an und wir arbeiten nach wie vor an gemeinsamen – für die zweisprachige sprachpädagogische Bildungsarbeit wichtigen Projekten. Danke dir dafür, *hvala*, köszönöm.

Hättest du dir das bei deinem Ankommen in Klagenfurt/Celovec, im Jahr 1981 gedacht?

Der Erfolg des – von einigen liebevoll genannten – „Gombos-Konzepts“ gewinnt vor allem in den jetzigen Jahren an neuer Aufmerksamkeit.

Du hast mit deinem Team rund um Ema Gračner, Samo und Mirko Wakounig vor ein paar Jahren in Kooperation mit dem Land Kärnten sowie Pädagoginnen aus öffentlichen und privaten zweisprachigen Kindergärten das KIQOS-Forschungsprojekt durchgeführt.

Die Pädagoginnen haben sich selbst bei ihrer Arbeit gefilmt, um die sprachliche Arbeit gemeinsam mit Kolleginnen zu analysieren und um gegebenenfalls neue sprachpädagogische Wege einschlagen zu können.

Und Erinnerungen an den Beginn unserer Zusammenarbeit werden wieder wach...

Ein Projekt, das du auch heute noch – nach deiner wohl verdienten Pensionierung – begleitest. Eine der Folgen dieser Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten/Koroška war die Erstellung des Handbuchs „Sprachpädagogisches Rahmenkonzept – Okvirni jezikovnopedagoški koncept“. Dieses Handbuch in slowenischer und deutscher Sprache wird allen Interessierten zur Verfügung gestellt und muss von allen Einrichtungen – sei es eine private oder öffentliche Elementarbildungseinrichtung – vor der Inanspruchnahme von Fördermitteln für die Zweisprachigkeit – bei der Erstellung sprachpädagogischer Konzepte berücksichtigt werden.

Leta 2022 je tvoje delo bilo objavljeno v brošuri z naslovom »Okvirni jezikovnopedagoški koncept – Priročnik za spodbujanje dvo- in večjezičnega izobraževanja in varstva v koroških elementarnih izobraževalnih ustanovah«. V delu je zlito dolgoletno znanstveno spremljanje dela pedagoških delavcev. Ta danes tudi preko meja znani in priznani model dvo- in večjezičnega izobraževanja zapolnjuje vrzel standardiziranega jezikovnega izobraževanja od prvega do šestega leta starosti.

Und so schließt sich wieder ein Kreis. Du hast vor über 20 Jahren, gemeinsam mit Ludmilla Kofler in den privaten Einrichtungen mit der Entwicklung der Sprachpädagogischen Konzepte begonnen und jetzt ist das Land Kärnten – bei dem Ludmilla inzwischen arbeitet und bestimmt sehr viel für die Sensibilisierung der Zweisprachigkeit beiträgt – so weit, dass die Konzepte eine Fördervoraussetzung darstellen.

Es freut uns, dass die wertschätzende Zusammenarbeit im Sinne der Zweisprachigkeit sowohl mit Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser als auch mit dem aktuellen Kindergartenreferenten, Landesrat Daniel Fellner und der Abteilung 6, unter der Leitung von Gerhild Hubmann, weitergeht.

Dragi Georg,

durch deine Arbeit haben wir es geschafft, dass die Verwendung von sprachpädagogischen Konzepten eine Fördervoraussetzung für zweisprachige Elementarbildungseinrichtungen ist, die gleichzeitig auch die sprachpädagogische Arbeit sukzessiv und qualitativ steigert.

Das Handbuch stützt sich auf zwölf sprachpädagogische Prinzipien, mit denen im beruflichen Alltag gearbeitet wird.

Das Konzept wurde inzwischen auch im Burgenland für die Arbeit mit den Minderheitensprachen Kroatisch, Ungarisch und der Sprache der Roma erarbeitet und vorgestellt. Bei der ArGe erhalten wir auch internationale Anfragen aus Slowenien oder Dänemark und anderen mehrsprachigen Ländern, die an der Arbeit mit unseren Konzepten interessiert sind.

Die letzten Jahre waren geprägt von neuen Herausforderungen – sowohl auf beruflicher Ebene – als auch auf privater Ebene.

Im Bereich des pädagogischen Fachpersonals kam es zu einem Generationenwechsel und obwohl sich bestimmte Dinge und Ängste doch regelmäßig wiederholen, kann gleichzeitig immer wieder ein Paradigmenwechsel erkannt werden. Gewisse Traumata wurden aufgearbeitet – die Pädagog:innen haben ein anderes Selbstbewusstsein im Umgang mit der slowenischen Sprache entwickelt. Und das freut uns!

Auch innerhalb der Delovna skupnost arbeitest du inzwischen mit unserer Koordinatorin Nadja Kramer zusammen – und wie ich höre, basiert diese Zusammenarbeit auf wertschätzenden Begegnungen und fachlichem Austausch.

Auf privater Ebene hingegen wurde dein Herz geschwächt... und dein Körper hat nach mehr Aufmerksamkeit gerufen. Es freut mich persönlich und ich glaube ich kann sagen, uns alle sehr, dass es dir gesundheitlich wieder so gut geht!

Georg, schön, dass dein Herz schlägt – nicht nur symbolisch, sondern wortwörtlich!

Lepo, da si!

Kedves Georg, deine Begleitung, Expertise und Hilfe sind für unsere Bildungslandschaft von großer Bedeutung. Heute ist unsere Vision von damals lebendig!

Sieh dir nur den heutigen Jugendchor *Sweethearts* aus Eberndorf/Dobrla vas an – wie viele von ihnen sind in unserer Einrichtung, die mit deinem Konzept arbeitet für die Mehrsprachigkeit sensibilisiert worden.

Kdo od vas je hodil v Mavrico v vrtec? A lahko prosim kratko vstanete ali dvignete roko?

© Schau dir das an, Georg! © Das ist unsere Vision, die wahr geworden ist!

Ich danke dir persönlich und im Namen unserer Delovna skupnost sowie im Namen des gesamten pädagogischen Fachpersonals, aller Kinder, Eltern und Wegbegleiter:innen für die wegweisenden Schritte, die wir gemeinsam gesetzt haben sowie für deine stetige Begleitung. Unsere Herzen schlagen im gleichen Rhythmus.

Naša srca bijejo v istem ritmu!

Einpielerjeva nagrada je izraz zahvale slovenskih ustanov za tvoje delo v prid slovenskega jezika!

Diese Auszeichnung ist ein Zeichen der Wertschätzung seitens der Vertreter und Vertreterinnen der slowenischen Volksgruppe für dein jahrzehntelanges Engagement zur Förderung und Stärkung der Volksgruppensprache Slowenisch.

Und sei gewiss, auch in Zukunft werden wir deine Devise für die Arbeit nach dem Darbo-Prinzip teilen: „Es muss das drin sein, was draufsteht.“

Wenn also eine Elementarbildungseinrichtung sagt, sie sei zweisprachig – muss sie auch zweisprachig arbeiten! Mit allen Qualitätskriterien!

Ich möchte an dieser Stelle mit einem Zitat von dir zum Abschluss kommen, dass du mir in einem E-Mail-Gespräch anlässlich deiner Pensionierung übermittelt hast – noch nicht wissend, dass du der neue Einspieler-Preisträger sein wirst.

Wir haben Erinnerungen an den Beginn der zweisprachigen Bildungsarbeit geteilt – und deine Worte waren:

„Ich freue mich sehr, dass ich dich und euch unterstützen konnte. Und es ist wirklich bemerkenswert, dass die Idee schon seit so langem umgesetzt wird. Möge das so weitergehen. Ja, ich werde mich – mit Maß und Ziel – weiter einmischen und freue mich auf weitere Zusammenarbeit.“

Dragi Georg,

wir nehmen dich beim Wort und gehen den Weg gemeinsam in eine mehrsprachige, pädagogisch qualitätsvolle Zukunft!

Tudi v prihodnosti bomo ubrali skupno pot za večjezično vzgojo in kvalitativno pedagoško delo v prid naslednjim generacijam! Za ohranitev slovenščine na Koroškem!

Ich schließe mit Exuperys Worten, die du uns all die Jahre auf vielen Ebenen – auch im wissenschaftlichen Sinne – vorlebst:

„Jól csak a szívével lát az ember. Ami igazán lényeges, az a szemnek láthatatlan.“

„*Kdor hoče gledati, mora gledati s srcem. Bistvo je očem nevidno.*“

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Köszönöm – Danke – Hvala!